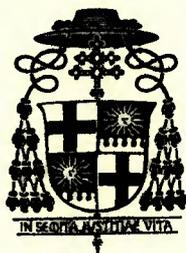


DER ERZDIÖZESE FREIBURG

Freiburg im Breisgau, den 12. September 1974

Hirtenwort zum Sonntag der Weltmission am 20. Oktober 1974. — Sonntag der Weltmission, 20. Oktober 1974. — Umpfarrung der Gemeinde Pfnzthal-Berghausen von Karlsruhe-Grötzingen nach Pfnzthal-Wöschbach. — Eingliederung der Pfarrei Pfnzthal-Wöschbach in das Stadtkapitel Karlsruhe. — Jugendsammlung 1974. — Missionswissenschaftliches Institut MISSIO e. V., Aachen. — Tagung für Religionslehrkräfte an Beruflichen Schulen von der BPH Stuttgart. — Zielfelderplan — Themenfeldskizzen. — Eigenfeiern der Erzdiözese. — Zuschüsse zu den Personalkosten der Kindergärten. — Nachkonziliare Dokumente. — Amtsblatt. — Wohnung für einen Ruhestandsgeistlichen. — 30-tägige Exerzitien. — Priesterexerzitien. — Ernennungen. — Ausschreibung von Pfarreien. — Besetzung von Pfarreien. — Versetzung in den Ruhestand. — Versetzung. — Im Herrn ist verschieden.



Nr. 131

Hirtenwort zum Sonntag der Weltmission am 20. Oktober 1974

Liebe Brüder und Schwestern!

Wie alljährlich hatte ich mich zum Weltmissionssonntag 1973 mit der Bitte um Hilfe für die Kirche in der Mission an Sie gewandt. Angesichts der großen Probleme, vor die sich Bischöfe, Missionare und Schwestern in den Ländern der Dritten Welt gestellt sehen, haben Sie meiner Bitte in einer sehr hochherzigen Weise entsprochen. Lassen Sie mich Ihnen dafür ein besonderes Wort des Dankes sagen. Möge der Herr Ihnen allen vergelten, was Sie um seines Namens willen Gutes getan haben!

Vor wenigen Wochen besuchte Bischof Sangu, der Vorsitzende der Bischofskonferenz von Tanzania, die Zentrale des Interna-

tionalen Katholischen Missionswerkes MISSIO in Aachen. In seiner Ansprache führte er dort u. a. aus: „Was die Zukunft der Kirche in Tanzania betrifft, so sind wir zuversichtlich. Unsere Kleinen und Großen Seminare sind voll von jungen Leuten, die Priester werden möchten. Da die bestehenden Seminare für die wachsende Zahl der Studenten nicht ausreichen, mußten wir bei MISSIO um Hilfe anfragen für den Bau eines weiteren Seminars in Dar-es-Salaam. Die jungen afrikanischen Kirchen betrachten die europäischen Kirchen als die älteren Brüder. Deshalb möchten wir Jüngeren Sie bitten, nicht nachzulassen in Ihrer personellen und finanziellen Hilfe für uns. Natürlich bemühen wir Afrikaner uns auch, alle Anstrengungen zu unternehmen, um uns im wachsenden Maße selbst helfen zu können. Geben Sie uns das nötige Werkzeug, und wir werden die Arbeit selber vollenden.“

Die Kirche in Tanzania ist nur ein Beispiel von vielen. Mit der steigenden Zahl der Priesterberufe wächst aber auch die finanzielle Not der Jungen Kirche. Priester und Katechisten bekommen ohnehin nur durchschnittlich DM 80,— im Monat für ihren Lebensunterhalt. Als Folge der Ölkrise sind aber in diesem Jahr die Preise in der Dritten Welt enorm gestiegen, ohne daß die Bischöfe in der Lage wären, ihren Priestern und Katechisten mehr zu zahlen. So schreibt ein junger afrikanischer Priester aus Ghana verzweifelt: „Sie werden es nicht glauben, aber innerhalb von drei Monaten haben sich bei uns die Lebenshaltungskosten verdoppelt. Was soll aus uns Priestern werden, die keine steigenden Gehälter kennen? Ich sehe keine Zukunft mehr für uns. Nur im Vertrauen auf Gott halte ich noch aus.“

Ich wende mich deshalb auch in diesem Jahr wieder an Sie und bitte Sie, am kommenden Sonntag der Weltmission großzügig mitzuhelfen, daß Priester und Katechisten in der Dritten Welt nicht hungern müssen. Wir dürfen sie einfach nicht im Stich lassen. Würde jeder Kirchenbesucher, soweit er erwerbstätig ist, bei der MISSIO-Kollekte am nächsten Sonntag DM 10,— geben, wäre die Existenz der einheimischen Priester wieder für ein Jahr gesichert. Sie könnten sich dann mit ganzer Kraft dem Aufbau der Jungen Kirchen und der Verkündigung der Frohen Botschaft widmen.

Die Länder der Dritten Welt bedürfen unserer Hilfe für ihren Kampf gegen Krankheit, Hunger und Not. Sie bedürfen unserer Hilfe aber auch, damit das Evangelium sich bei ihnen ausbreiten kann.

Sie haben sich in den vergangenen Jahren nie den Sorgen der Notleidenden und den Anliegen der Weltmission verschlossen. Das

gibt mir das Vertrauen, daß Sie sich unseren Brüdern und Schwestern in Afrika, Asien und Ozeanien auch heute und morgen verbunden wissen.

Ich danke Ihnen schon heute für alle Hilfsbereitschaft und grüße Sie mit herzlichsten Segenswünschen.

Lemmann,

Erzbischof

Nr. 132

Liebe Mitbrüder!

Im vergangenen Jahr hatte ich mich zum Weltmissionssonntag in einem eigenen Schreiben an Sie gewandt. Wenn das Ergebnis der Missionskollekte daraufhin beträchtlich höher lag als in den Vorjahren, ist die Steigerung im wesentlichen sicher auf Ihren persönlichen Einsatz zurückzuführen. Sie haben sich trotz vieler anderer Sorgen des Anliegens der Kirche in den Missionsländern angenommen. Dafür weiß ich Ihnen von Herzen Anerkennung und Dank.

Es sind verschiedene Gründe, die mich bewegen, neben dem Hirtenbrief an alle Gläubigen auch in diesem Jahr ein Wort an Sie zu richten. Durch die Themenstellung der Bischofssynode in Rom und der Gemeinsamen Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland wendet sich unsere Aufmerksamkeit im Augenblick in besonderer Weise der Weltmission und den damit verbundenen Fragen zu. Im Kampf gegen Hunger, Elend und Krankheit in der Welt haben unsere Gläubigen in den vergangenen Jahren hochherzige Opfer gebracht. Manche Not konnte dadurch behoben oder wenigstens gelindert werden. Daneben bleibt es aber auch heute vordringliche Aufgabe, die Ausbreitung des Glaubens zu fördern und denen durch unser Gebet und durch unsere Gabe zu helfen, die sich in den unmittelbaren Dienst der missionarischen Verkündigung gestellt haben.

Es gibt in Afrika und Asien heute insgesamt 26 848 einheimische Priester und 17440 auswärtige Missionare. In den großen Seminarien dieser beiden Kontinente bereiten sich

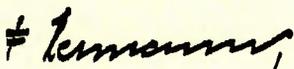
etwa 27000 Theologen auf das Priestertum vor. Es darf aber nicht übersehen werden, daß es noch Länder gibt, die keinen einheimischen Priester haben. Darum bleibt auch aus diesem Grunde bestehen: Wir müssen junge Menschen erneut für die Evangelisierung der Völker begeistern. „Bittet daher den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter sende in seinen Weinberg“ (Mt 9, 38). Wir müssen, nachdem wir uns eine Zeitlang stärker den Aufgaben der kirchlichen Entwicklungs- und Katastrophenhilfe zugewandt haben, nun auch neu jene religiöse und geistliche Entwicklungshilfe betonen, die wir Mission nennen.

Durch die ungeheure Steigerung der Lebenshaltungskosten ist die Not in vielen Ausbildungsstätten für Priester, Katechisten und Schwestern sowie auf manchen Missionsstationen übergroß geworden. 50 bis 100% Teuerung sind keine Seltenheit. Mit 80,— DM Monatsgehalt ist das Existenzminimum der Träger der Glaubensverkündigung nicht mehr gesichert. Es geht darum, ihnen für ein Jahr wenigstens die große Sorge des Unterhalts abzunehmen. Dazu bedarf es erneut der Hilfe und der Unterstützung von uns allen.

Ich bitte Sie, die einheimischen Priester, Katechisten und Schwestern nicht allein zu lassen. Nur wenn die Missio-Kollekte am Sonntag der Weltmission in Ihrer Pfarrei sich der von Misereor und Adveniat nähert, kann Ihren Mitbrüdern, den Katechisten und den Schwestern in Afrika, Asien und Ozeanien durchgreifend geholfen werden. Um dieses Ziel zu erreichen, bitten die Bischöfe in ihrem Hirtenwort alle Gläubigen, die erwerbstätig sind, am Sonntag der Weltmission das Anliegen der Glaubensverkündigung in den Ländern der Dritten Welt durch ihr Gebet, aber auch durch eine Gabe von wenigstens DM 10,— mitzutragen.

Noch einmal sage ich Ihnen für alle Mitsorge und Mithilfe herzlichen Dank und grüße Sie als

Ihr



Erzbischof

Nr. 133

Ord. 14. 8. 74

Sonntag der Weltmission, 20. Oktober 1974

Die Dritte Welt ist von der inflationären Entwicklung noch viel stärker betroffen als die Industrienationen. Die Lebenshaltungskosten sind in vielen Ländern enorm gestiegen, während die sogenannten Gehälter des kirchlichen Personals praktisch gleich geblieben. Nach wie vor erhält ein Priester pro Monat für seinen Lebensunterhalt im Durchschnitt nicht mehr als 80,— DM, während sich die Preise bis zu 100 Prozent erhöhten. Die MISSIO-Kollekte am Sonntag der Weltmission 1974 soll ihnen beweisen, daß die Forderungen nach Brüderlichkeit und Gerechtigkeit im eigenen Hause für unsere Kirche keine leeren Formeln sind.

1. Wir bitten deshalb alle Seelsorger, schon am letzten Sonntag im September (29. 9.) auf den Sonntag der Weltmission und seine besondere Thematik hinzuweisen. Vorschläge für die Ankündigungen sind nachstehend abgedruckt.

2. Um regelmäßige Unterhaltsbeihilfen für einheimische Priester in der Mission zu erhalten, hat MISSIO ein eigenes Falblatt geschaffen. Es geht allen Seelsorgestellten von der Aachener Zentrale aus zu.

3. Das Bischofswort soll am Sonntag, 13. Oktober, in allen Kirchen und Kapellen verlesen werden. Es ist sinnvoll, an diesem Tag auch die Opfertüten an die Gläubigen zu verteilen.

4. Von der überzeugenden Predigt des Priesters hängt erfahrungsgemäß wesentlich das Ergebnis der Kollekte ab. Anregungen, Predigtsskizzen und Fakten finden Sie in den Liturgischen Hilfen, die Ihnen MISSIO zusendet.

5. Die MISSIO-Kollekte ist am 20. Oktober in allen Pfarr-, Rektorats- und Klosterkirchen sowie Kapellen zu halten, und zwar in allen Gottesdiensten einschließlich der Vorabendmesse. Es wird gebeten, den Kollektenertrag ungekürzt in einer Summe auf das Kto. Erzb. Kollektur 2379 mit dem Vermerk „Missio-Kollekte“ zu überweisen.

Die Pfarrämter können Spendenquittungen zur Vorlage beim Finanzamt ausstellen, wenn die Gelder im Pfarramt abgegeben und verbucht werden.

29. September — 26. Sonntag
im Jahreskreis

Wenn wir in der heutigen Meßfeier das Evangelium vom reichen Verschwender und dem armen Lazarus hören, gewinnt der überdeutliche Hinweis

auf die christliche Pflicht zur Gerechtigkeit und Barmherzigkeit am Beginn des Oktober-Monats der Weltmission für uns alle eine zusätzliche Bedeutung. In Gestalt des Lazarus klopfen die Mitchristen aus den Jungen Kirchen der Dritten Welt gerade an unsere Tür. So schreibt z. B. Bischof Worku von Adigrat in Äthiopien, daß die Not unter den kirchlichen Mitarbeitern infolge der Dürrekatastrophe und der gestiegenen Lebenshaltungskosten untragbar geworden sei. „Unsere Schwestern in der Pfarrei Attat mit 2460 Katholiken können von der Diözese kaum mehr das Notwendigste zum Leben erhalten. Naturalien, wie sie früher von den Gläubigen angeboten wurden, bleiben aus. Die Schwestern gaben sogar von ihren Einrichtungen den Notleidenden oder mußten Einrichtungsgegenstände versetzen, um bei den erhöhten Preisen das tägliche Brot kaufen zu können.“ — Wir wollen uns schon jetzt fragen, wie der kommende Sonntag der Weltmission für diese Menschen durch uns neue Zeichen der Hoffnung setzen kann.

6. Oktober — 27. Sonntag im Jahreskreis

Es ist sicher ein löbliches Unterfangen, im Anschluß an das Evangelium dieser Meßfeier über Glaubenskraft und Glaubenszweifel zu meditieren. Drei Wochen vor dem Sonntag der Weltmission geht es jedoch vor allem darum, Verantwortung für den Glauben jener Männer und Frauen in den Jungen Kirchen der Dritten Welt zu zeigen, von deren gelebtem Christentum die Entwicklung ihrer Völker abhängt. In der Diözese Bafoussam in Kamerun verbat sich vor kurzem ein einheimischer Priester die Jubelfeier zu seinem 25-jährigen Priesterjubiläum. Er gab dafür folgende Begründung: „Sie organisieren einen Freudentag in meinem Namen, während ich nichts davon merke, daß mich die Kirche, der ich so lange gedient habe, am Leben erhält, heute so wenig wie gestern . . . Sorgen Sie dafür, daß ich das zum Leben Notwendige habe, um mit Freude mein Ja sagen zu können zum Anruf Gottes. Das genügt mir.“

13. Oktober — 28. Sonntag im Jahreskreis

Seit Jahren stehen die deutschen Katholiken mit ihrem Einsatz zur Lösung der sozialen und humanitären Probleme der Entwicklungsländer an der Spitze aller christlichen Kirchen. Diese Bereitschaft wird sicher bleiben. Nun ist es aber auch an der Zeit, wieder stärker jene religiöse und geistliche Entwicklungshilfe zu betreiben, die wir Mission nen-

nen. Gerade in jüngster Zeit hat sich allzu oft gezeigt, wie unmenschlich sich der materielle Fortschritt ohne geistlich-sittliche Grundlegung auswirken kann. Am nächsten Sonntag begehen wir den Tag der Weltmission. Er ist weit mehr als ein Gedenktag, den wir über uns ergehen lassen. Er fordert von uns einen neuen Anfang für ein überzeugendes christliches Zeugnis vor der Welt.

20. Oktober — 29. Sonntag im Jahreskreis, Sonntag der Weltmission

Am heutigen Sonntag der Weltmission hat uns die Kirche keine erbaulichen Missionsgeschichten mehr zu bieten. Die Mission des Jahres 1974 wird von Missionaren und Jungen Kirchen getragen, die in einem unerbittlichen Konkurrenzkampf mit geistigen und politischen Weltströmungen stehen. Da wird die Erbaulichkeit abgelöst durch die Forderung nach Rückendeckung für Tausende von Männern und Frauen, die aus einem lebendigen Glauben die Umwelt verändern wollen, aber selbst nicht wissen, wovon sie leben sollen. Die Auswirkungen der Ölkrise und Preissteigerungen bis zu 100 Prozent haben in den Jungen Kirchen Afrikas und Asiens zu einer dramatischen Situation geführt. Der Lebensunterhalt von Priestern, Schwestern und Katechisten ist vielfach nicht mehr gesichert. Deshalb fordert der Sonntag der Weltmission 1974 von uns allen, nicht nur für Gerechtigkeit in der Welt, sondern auch für die Kirche der Missionen unseren spürbaren Beitrag zu leisten.

Nr. 134

Umpfarrung der Gemeinde Pfnztal-Berghausen von Karlsruhe-Grötzingen nach Pfnztal-Wöschbach

Mit Wirkung vom 1. September 1974 trennen Wir die Gemeinde Pfnztal-Berghausen von der Pfarrei Karlsruhe-Grötzingen los und teilen diese der Pfarrei Pfnztal-Wöschbach zu.

Über die Errichtung der Kirchengemeinde Pfnztal-Berghausen ergeht eigene Verordnung.

Freiburg i. Br., den 12. August 1974

† Lemmann

Erzbischof

Nr. 135

Eingliederung der Pfarrei Pfinztal-Wöschbach in das Stadtkapitel Karlsruhe

Die Pfarrei Pfinztal-Wöschbach trennen Wir mit Wirkung vom 1. September 1974 vom Landkapitel Bretten los und teilen diese dem Stadtkapitel Karlsruhe (Regiunkel „Karlsruhe-Ost“) zu.

Freiburg i. Br., den 10. August 1974

Lemmann,

Erzbischof

Nr. 136

Ord. 28. 8. 74

Jugendsammlung 1974

Am Sonntag, dem 29. September 1974, findet die jährliche Jugendsammlung zur Unterstützung der Jugendseelsorge und Jugendarbeit statt. Den Pfarrämtern werden als Spendengaben Bildpostkarten zugesandt. Diese von E. Wachter aus Karlsruhe gestalteten Karten stellen in unsere Zeit übertragene Worte aus dem Matthäus-Evangelium dar und stehen unter dem Jahresthema des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend „Damit der Mensch nicht Opfer des Menschen sei“.

Für die Sammlung bitten wir zu beachten:

1. Die Sammlung soll in allen Pfarreien durchgeführt werden. Wo keine Jugendgruppen bestehen, sollten die Ministranten diese Aufgaben übernehmen.
2. Vor und nach jedem Gottesdienst wird an den Kirchentüren gesammelt.
3. Ein Drittel des gesammelten Betrages bleibt in der Pfarrei für die pfarrliche Jugendarbeit. Zwei Drittel wollen überwiesen werden an das Erzbischöfliche Jugendamt, Freiburg/Brsg., Postscheckkonto-Nr. 624 02 / 753, Postscheckamt Karlsruhe oder an die Badische Bank Freiburg, Konto-Nr. 30-24412 (Vermerk „Jugendsammlung“).
4. Die Jugendsammlung wolle mit den in der Pfarrei für die Jugendarbeit Verantwortlichen vorbereitet werden.

Die Jugendsammlung dient der Förderung der kirchlichen Jugendarbeit in Pfarrei und Diözese. Sie kann zum Anlaß genommen werden, die Gemeinde mit der in der Pfarrei geleisteten Jugendarbeit sowie mit den allgemeinen Fragen der Jugendpastoral vertraut zu machen. Für weitere Informationen verweisen wir auf das Mitteilungsblatt des Referates Jugendarbeit und Jugendseelsorge „unsere brücke“, September 1974.

Nr. 137

Ord. 13. 8. 74

Missionswissenschaftliches Institut MISSIO e. V., Aachen

Immer mehr Priesterseminare, theologische Fakultäten und katholische Universitäten brauchen einheimische Dozenten, Professoren, Regenten von Seminarien und Fachkräfte für das höhere Erziehungswesen. Es hängt damit zusammen, daß das Selbständigwerden der einheimischen jungen Kirchen auch mehr nach einheimischen Führungskräften verlangt und daß weniger europäische Führungskräfte nachwachsen.

Die Ausbildung dieser Menschen braucht meist längere Jahre Studiums, gelegentlich auch außerhalb des eigenen Landes. Die Kosten dieser Studien sind verhältnismäßig hoch. Darum bitten die Bischöfe immer wieder um Hilfe aus Europa und Deutschland.

In Deutschland haben wir nun die Möglichkeit, daß Spenden für wissenschaftliche Zwecke zugunsten der Missionsgebiete generell steuerlich abgesetzt werden können, nämlich bis zu zehn Prozent der jährlichen Einkünfte statt anderer Spenden bis zu fünf Prozent.

Spenden werden erbeten mit folgender Zweckbestimmung: „Für die wissenschaftlichen Zwecke des Missionswissenschaftlichen Instituts MISSIO e. V., Aachen“, auf die Konten: Deutsche Bank Aachen BLZ 39070020 Konto-Nr. 1474428 oder Postscheckkonto Köln Nr. 258936-505.

Jede Spende wird durch eine entsprechende Spendenbescheinigung bestätigt. Die Spendenbescheinigungen können auch zu Händen der Pfarrämter ausgestellt und von diesen weitergeleitet werden.

Wir bitten, die Gläubigen hiervon in geeigneter Weise zu unterrichten.

Nr. 138

Ord. 19. 8. 74

Tagung für Religionslehrkräfte an Beruflichen Schulen von der BPH Stuttgart

Am 26./27. Oktober 1974 findet in Haus Hochfelden/Obersasbach eine Tagung für Lehrerinnen und Lehrer statt, die an der BPH Stuttgart die Fakultas für katholische Religionslehre an Beruflichen Schulen erworben haben. Die Leitung hat im Auftrag der Schulreferate der Diözese Rottenburg und der Erzdiözese Freiburg Herr Professor Erwin Gräßle von der Berufspädagogischen Hochschule in Stuttgart. — Die genannten Lehrkräfte werden persönlich eingeladen. Außer den Fahrtkosten entstehen keine Unkosten.

Die Referenten der Tagung sind: ORegR Ruisinger, Kultusministerium Stuttgart, Prof. Erwin Gräßle, BPH Stuttgart.

An der Tagung nehmen auch Fachberater für Religionslehre an den beruflichen Schulen sowie Vertreter der Schulreferate teil.

Nr. 139

Ord. 6. 8. 74

Zielfelderplan — Themenfeldskizzen

Der erste Doppelband der Themenfeldskizzen zum Zielfelderplan ist erschienen. Es handelt sich um den Doppelband der Schuljahre 5 und 6, im Format DIN A 5, 184 Seiten.

Der Deutsche Katechetenverein macht folgendes Angebot:

Der Preis pro Band wurde einheitlich auf DM 6,— Ladenpreis festgesetzt. Für die Abnahme größerer Bestände geben sich folgende Staffelpreise:

(inkl. Mehrwertst. und Porto)

DM 6,— Ladenendpreis

DM 5,40 DKV-Mitglieder und Abnehmer ab 50 Exemplare

DM 5,10 Abnahme ab 100 Exemplare

DM 4,80 Abnahme ab 500 Exemplare

DM 4,50 Buchhändler-Rabatt; bei Blockabnahme ab 1000 Exemplare für Diözesen und Kultusministerien.

Zu bestellen bei: Deutscher Katechetenverein e. V., 8000 München 80, Preysingstraße 83 c, Telefon 089/445593

Nr. 140

Ord. 13. 8. 74

Eigenfeiern der Erzdiözese

In den nächsten Tagen geht allen Pfarreien für die Pfarrkirchen und die Filialkirchen je ein Exemplar der Studientexte für die Eigenfeiern der Erzdiözese zu. Für weitere Kapellen können bei der Expeditur des Erzbischöflichen Ordinariats, 78 Freiburg, Herrenstraße 35, (Kostenersatz: DM 7,10 und Porto) bestellt werden.

Nr. 141

Ord. 3. 9. 74

Zuschüsse zu den Personalkosten der Kindergärten

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung Baden-Württemberg hat mit Schreiben vom 12. August 1974 und vom 20. August 1974 (Nr. V 1530/2/82) mitgeteilt:

„1. Der Ministerrat hat in seiner Sitzung am 9. Juli 1974 folgenden Beschluß gefaßt:

Der Ministerrat stimmt folgender Änderung des Kindergartengesetzes zu:

1. In § 8 Abs. 4 Nr. 2 a wird

a) das Komma durch einen Strichpunkt ersetzt und

b) folgender Halbsatz angefügt:
,der Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an Fortbildungskursen ist bis zum 31. Dezember 1976 nicht erforderlich.’

Ein gleichlautender Gesetzentwurf ist von der CDU-Fraktion im Landtag eingebracht worden. Es ist damit zu rechnen, daß der Landtag dem Gesetzentwurf zustimmen wird.

2. Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung bittet, mit Wirkung vom 1. September 1974 ab die Personalkostenzuschüsse für Kinderpflegerinnen dem Gesetzentwurf entsprechend zu bewilligen.

Es können danach für alle staatlich anerkannten Kinderpflegerinnen, die sich in der Kindergartenarbeit bewährt haben, Personalkostenzuschüsse gewährt werden. Die Zuschüsse sind ab dem 1. des Monats, in welchem der Antrag beim Jugendamt eingeht, frühestens jedoch ab 1. September 1974 zu gewähren. Voraussetzung ist, daß auch die Gemeinde, der Landkreis oder der Zweckverband bereit ist, die Komplementärförderung gemäß § 8 Abs. 2 des Gesetzes im Vorgriff auf die gesetzliche Neuregelung zu erbringen.

Im Bescheid ist darauf hinzuweisen, daß die Personalkostenzuschüsse insoweit unter dem Vorbehalt der späteren gesetzlichen Regelung gewährt werden und zurückgefordert werden können, wenn der Gesetzentwurf nicht verabschiedet werden sollte.

Randnummer 1.36.1 der Richtlinien über die Gewährung von Zuschüssen zu den Personalkosten der Kindergärten i. d. F. der Bekanntmachung vom 24. Oktober 1973 (GABl. S. 1114) ist ab 1. September 1974 mit der Maßgabe anzuwenden, daß der Nachweis einer erfolgreichen Teilnahme an Fortbildungskursen bis 31. Dezember 1976 nicht erforderlich ist.

3. Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung geht davon aus, daß bis Ende 1976 für alle Kinderpflegerinnen, die im Kindergarten tätig sind, die erforderlichen Fortbildungskurse durchgeführt werden können. Es bittet daher alle Beteiligten, darauf hinzuwirken, daß die Fortbildungskurse i. S. des § 8 Abs. 4 Nr. 2 Buchst. a Kindergartengesetz und der dazu ergangenen Richtlinien weiterhin in dem erforderlichen Umfang durchgeführt werden.“

Wir bitten um Beachtung bei der Beantragung der Personalkostenzuschüsse.

Nachkonziliare Dokumente

Die dem Amtsblatt beiliegenden nachkonziliaren Dokumente erscheinen auch in einer Reihe, die der Paulinus-Verlag, Trier, veröffentlicht. Dort sind die einzelnen Dokumente mit Kommentaren anerkannter Theologen versehen. Der Preis schwankt je nach Umfang des Bandes zwischen 2,80 und 65,— DM. Sonderprospekte können vom Verlag bezogen werden. Die Anschrift lautet: Paulinus-Verlag, 55 Trier, Fleischstr. 61—65.

Amtsblatt

Reklamationen bei ausbleibender Zustellung sind bei Bezug im Postzeitungsdienst an das zuständige Postamt zu richten. Dort sind ebenfalls Änderungen der Anschrift mitzuteilen. Nachforderung nichtgelieferter Exemplare erfolgt über die Post. Neubestellung oder Bestellung in Verlust geratener Exemplare ist entgegen Erlaß Nr. 67 Amtsblatt Stück 11, 1974, S. 56, an die Druckerei Heinz Rebold, 78 Freiburg, Tennenbacher Str. 9, zu richten.

Wohnung für einen Ruhestandsgeistlichen

Im Pfarrhaus St. Elisabeth, Karlsruhe, ist eine bisher von einem geistlichen Studienrat gemietete Wohnung freigeworden (4 Zimmer, Küche, Bad, Balkon).

Interessenten wenden sich bitte an das Kath. Pfarramt St. Elisabeth, 75 Karlsruhe 1, Südentstr. 39.

30-tägige Exerzitien

Wie in den vergangenen Jahren finden in der Ordensprovinz der Karmeliten Bamberg 30-tägige Exerzitien statt, an denen auch interessierte Weltpriester und männliche Ordensleute teilnehmen können:

Leiter: Pater Herbert Roth SJ, Marburg

Ort: Karmelitenkloster, 5561 Springiersbach/Mosel, Post Bengel über Wittlich

Zeit: Beginn: Sonntag, 13. April 1975, abends (Anreise 13. 4.); Ende: Montag, 12. Mai 1975, morgens (Abreise 12. 5.)

Kosten: Kursgebühren DM 200,—, Tagessatz DM 20,—

Anmeldung: [Provizialat der Karmeliten, 8600 Bamberg, Karmelitenplatz 1.

Priesterexerzitien

Herz-Jesu-Kloster, Neustadt/Weinstr.

18.—22. Nov. 1974 P. Constantin Becker SJ

Thema: „Mittler zwischen Gott und den Menschen“. Stille und Meditation.

Bad Imnau, Hohenzollern

25.—28. Nov. Pfarrer Wilhelm Schamoni, Helmeringhausen

Anmeldung: Sanatorium, 7451 Bad Imnau, Hohenzollern. Telefon: 07474/8361

Ernennungen

Der Hochwürdigste Herr Erzbischof hat Herrn Dozent Dr. Klaus Stadel zum Subregens des Priesterseminars St. Peter/Schwarzwald mit Wirkung vom 1. 9. 1974, Herrn Religionslehrer Ludwig Weiss mit Wirkung vom 1. 8. 1974 zum Schuldekan für das Dekanat Offenburg, Herrn OStR Manfred Diewald, bisher Schuldekan im Dekanat Offenburg, zum Schuldekan für das Dekanat Freiburg mit Wirkung vom 1. 8. 1974 ernannt.

Ausschreibung von Pfarreien

(siehe Amtsblatt 1960 Seite 69 Nr. 85)

Feldberg Verklärung Christi, Dekanat
Neustadt.

Der künftige Pfarrer hat die Mitverwaltung der Pfarrei Feldberg-Altglashütten und die seelsorgerliche Betreuung der Caritas-Kinderheilstätte auf dem Feldberg zu übernehmen

Kraichtal-Landhausen St. Martin,
Dekanat Bretten.

Meldefrist: 27. 9. 74

Besetzung von Pfarreien

Der Hochwürdigste Herr Erzbischof hat mit Urkunden vom 13. August 1974 dem Vikar Hermann Bechtold in Mannheim-Sandhofen die Pfarrei Tennenbronn, Dekanat Villingen, dem Pfarrer Norbert Schöffauer in Feldberg die Pfarrei Konstanz St. Suso, Dekanat Konstanz, verliehen.

Versetzung in den Ruhestand

Das Kultusministerium Baden-Württemberg hat Herrn OStR Dr. Eduard Schmitt, Religionslehrer an der Gewerbeschule I in Heidelberg, auf seinen Antrag mit Ablauf des Monats Juli 1974 in den Ruhestand versetzt.

Versetzungen

26. Aug.: Zlotos Johannes Vinzenz, als Religionslehrer und vicarius cooperator an die Pfarrei Karlsruhe St. Bonifatius,
1. Sept.: Meyer-Schene P. Ewald SCJ, St. Sebastiankolleg Stegen, als Pfarrverweser nach Buchenbach, Dekanat Kirchzarten,
1. Sept.: Seifried Erwin, bisher zum Studium beurlaubt, als Seelsorger an das Rehabilitationszentrum Neckargemünd mit dem Titel Pfarrer,
1. Sept.: Sigwarth P. Gerold SCJ, Vikar in Bad Dürkheim St. Johann, als Pfarrverweser nach Villingen-Schwenningen-Pfaffenweiler, Dekanat Villingen,
4. Sept.: Beha P. Guido CMM, Kaplaneiverweser in Tiengen, als Pfarrverweser nach Bühl b. W. und Baltersweil, Dekanat Klettgau.

Im Herrn ist verschieden

25. Aug.: Henke Heinrich, Pfarrverweser in Urach, † in Vöhrenbach

R. i. p.

Erzbischöfliches Ordinariat